

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Herausgeber und verantwortl. Redakteur **Emmy Michler**,
Wien, I. Neues Rathaus.

25. Jahrgang. Wien, Freitag, 2. Mai 1919. Nr. 192.

Die Reform der Dienstordnung und die Gehalts- und Lohnregulierung der städt. Angestellten. Mit einstimmigem Gemeinderatsbeschluss vom 24. April wurden die von StR. Vaugoin referierten Vorlagen über Gehaltsregulierung und Reform der Dienstordnung für die von Verbände des städtischen Angestellten vertretenen Angestellten (mit Ausnahme der Werksarbeiter und aller auf Kollektivverträgen fussenden Bediensteten) angenommen. Hiedurch haben 24.000 Angestellte (einschliesslich der städtischen Lehrpersonen) ein vollständig modernes vom neuen Geiste der Zeit erfülltes Dienstrecht erhalten, das in jeder Hinsicht das Selbstbestimmungsrecht der Angestellten in allen Fragen des Dienstverhältnisses festlegt, die derzeitige veraltete positive Qualifikation abschafft, bedeutende Verbesserungen der Versorgungs- und Urlaubsverhältnisse, vor allem aber die Einrichtung der Personalvertretungen und einer ständigen aus Gemeinderäten und Personalvertretern gleichmässig zusammengesetzten Personalkommission für die Entscheidung aller allgemeinen und individuellen Personalangelegenheiten bringt. Ueberdies ist nunmehr ein auf völlig neuen Grundsätzen aufgebautes Besoldungssystem (Einteilung aller Angestellten in 9 Gruppen, Zeitvorrückung bis in die obersten Bezugsstufen jeder Gruppe, Beseitigung der Gruppe der Diurnisten, Abkürzung der provisorischen Dienstzeit) eingeführt worden, das den Angestellten eine halbwegs zeitgerechte Entlohnung sichert und nahezu alle Verbandsforderungen erfüllt, die von allen Seiten als äusserst bescheiden und von Verständnis für die Finanzlage der Gemeinde getragen bezeichnet wurden.

Der Verband der städtischen Angestellten hat daher anlässlich der Vollendung dieses für die Geschichte Wiens bedeutenden und für alle öffentlichen Angestellten mustergiltigen Werkes beschlossen, den an den Arbeiten hervorragend beteiligten Gemeindefunktionäre, in erster Linie den unermüdeten Referenten StR. Vaugoin, den Obmann des Verhandlungskomitees StR. Angermayer und dem Korreferenten GR. Breitner, hinsichtlich der Lehrerfragen den StR. Hellmann und GR. Gussenbauer, weiters den an den durch Monate gepflogenen Voll- und Subkomiteesitzungen ständig, wie die Vorbenannten verdienstlich beteiligten Komiteemitgliedern StR. Weigl, GR. Moissi und GR. Untersmüller den Dank und die Anerkennung der städtischen Angestellten auszusprechen. Dem StR. Angermayer und Vaugoin gebührt überdies der Verdienst, durch einen Initiativantrag im Stadtrate die hochwichtigen Massnahmen zur Versorgung der städtischen Angestellten mit ~~Bedarfsgegen-~~ ständen und Lebensmitteln und der Entschuldung der Angestellten durch eine eigene städtische Kreditanstalt in die Wege geleitet zu haben. Erst dadurch kann die Gehalts- und Lohnregulierung voll zur Geltung kommen. Dem ehemaligen Kollegen GR. Moissi, der sich schon durch die erste Einführung der Zeitvorrückung im Jahre 1907 wirklich grosse Verdienste um die städtische Beamtenschaft erworben hat, wird diese den wohlverdienten Dank durch eine Aktion im Rahmen des Vereines der Beamten der Stadt Wien abstaten.

Erste österreichische Sparkasse. Im Monate April wurden bei der Ersten österreichischen Sparkasse im Spar- und Scheckverkehre von 16.338 Parteien 7.726.620 K eingelegt, an 38.114 Parteien 53.771.203 Kronen rückgezahlt und belief sich der Gesamteinlagenstand Ende des Monats auf 769.500.226 K. Hypothekendarlehen wurden 2.849.200 K zugezählt, dagegen 432.390 K rückgezahlt. Die Pfandbriefdarlehen beliefen sich Ende April auf 17.736.738 K, 60jährige Pfandbriefe waren 18.295.400 K im Umlaufe. Wechsel wurden 4.431.300 K eskomptiert, 6.575.110 K einkassiert, von Kassenscheinen der ö.u. Bank 1.650.000 K angekauft und 20.990.000 K einkassiert. Der Besitz an Wechsel und Kassenscheinen der ö.u. Bank betrug sonach 72.147.586 K.

Sühnverhandlungen. Bei den Gemeindevermittlungskämtern Mariahilf, Neubau und Josefstadt finden die Sühnverhandlungen im Monate Mai am 7., 14., 21., und 28. vormittags statt.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner an Fritz Werner. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Operettensänger Fritz Werner anlässlich seines 25. jährigen Künstlerjubiläums am 3. d.M. ein Schreiben gerichtet, in dem er dem Jubilar die wärmsten Glückwünsche der Stadt Wien ausspricht.

Von der städtischen Leichenbestattung. VB. Rain legte in der heutigen Stadtratsitzung den Verwaltungsbericht der städtischen Leichenbestattung für das Jahr 1917/18 vor, der einen Reingewinn von rund 200.000 Kronen aufweist.

Übergabe der Arbeitsvermittlung der Genossenschaft der Gastwirte durch die Gemeinde. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Rain beschlossen, ab 1. Mai 1919 die Arbeitsvermittlung der Genossenschaft der Gastwirte durch den Arbeitsnachweis der Stadt Wien unter der Bedingung zu übernehmen, dass die Genossenschaft einen jährlichen Regiekostenbeitrag von 3000 Kronen bezahlt. Die Direktion des Arbeiterfursorgeamtes wird eine eigene Abteilung für das Gast- und Schankgewerbe errichten.